

Zehn Jahre WKTheater

# Zum Geburtstag auch eine Show

## Ausstellung erinnert an Aktivitäten

Von Stephan Propach

**Waldbröl** - „Eine Bank und Theater, das ist eigentlich dasselbe.“ Mit dieser These eröffnete der Chef des WKTheaters, Ulrich E. Hein, in der Raiffeisenbank eine Ausstellung zum zehnjährigen Bestehen seiner Truppe. Fröhlichkeit oder Depressionen würden hier wie dort erzeugt – hier mit dem Blick auf den Kontostand und dort mit der Darstellung. Im Rahmen des damals noch jungen Waldbröler Kulturtreffs hatte er das WKTheater (daher der Name) 1989 gegründet.

Mit Kostümen und Requisiten aus den inzwischen über 15 Produktionen, Kollagen aus Szenen-Skizzen und Plakaten erinnert das WKT unter dem Titel „Vorhang auf“ in der Bank an ihr Schaffen. Vom 24. bis 26. September feiert das Ensemble seinen Geburtstag mit einer dynamisch-lustigen Show, gleich drei Produktionen an einem „Großkampftag“ und der Premiere des neuen Stücks „Onkel Wanja“.

Eine Anregung seiner früheren Wiehler Religionslehrerin Elisabeth Knörlich sei der Anstoß zur Gründung des WKTheaters gewe-

sen, berichtete Hein. Sie wiederum sei vom Spiel ihrer Tochter Riccarda in der Theatergruppe des Hollenberg-Gymnasiums – auch sie wird von Hein geleitet – inspiriert worden, so Knörlich. Heute sei sie „die Olle“ im Ensemble.

Zwischen Requisiten wie einer zerbrochenen Brille, Kostümen der Hauptdarsteller, lebensgroßen Figuren und Collagen, die Thorsten Kuchinke zusammengestellt hat, erinnerte sich Hein an Episoden aus dem Theaterleben. So an eine Kullisse, die während der Dreharbeiten zu einem kleinen Film zusammengebracht. Aufsehen beim Bahnhofspersonal in Köln habe die Truppe erregt, als sie ihren als Pausenfüller gedachten Film ohne Genehmigung auf dem Bahnsteig drehte. Nur mit Halbwahrheiten und schauspielerischem Talent der Beteiligten habe das Bahnpersonal beschwichtigt werden können.

Thomas Knura erinnert an Gastauftritte in Waldbröls brandenburgischer Partnerstadt Jüterbog und an den Gegenbesuch der dortigen Schauspieltruppe in Waldbröl. In zehn Jahren seien 180 000 Mark in Bühnenbau, Produktion und Requisiten investiert worden, erklärte



IMMER IN AKTION ist Ulrich E. Hein (Dritter v. r.), Leiter des WKTheaters. Mit seinem Ensemble steckt er jetzt kopfüber in den Vorbereitungen für die Produktionen anlässlich des zehnjährigen Bestehens. (Bild: St. Propach)

Hein. Übrig bleibe nichts, noch nicht einmal das Fahrgeld bei Gastspielen – im Gegenteil: Ohne Sponsoren, die ab und an in die Bresche sprängen, seien Theaterarbeit und erst recht Specials, wie sie das WKTheater immer wieder im Programm habe, nicht denkbar.

„Unsere vielen Aktivitäten festigen das Lehrer-Image“, merkte der Vorsitzende des Waldbröler Kulturtreffs und Kollege Heims am Waldbröler Hollenberg-Gymnasi-

um, Kurt Mai, selbstkritisch an und zitierte schmunzelnd: „Aus lauter Langeweile spielen die Theater.“ Völlig ernst war sein Dank an Hein, der sich trotz des zeitweise hohen Korrekturaufwandes als Pädagoge sehr engagiert für das Ensemble einsetze. Klaus Gläser von der Raiffeisenbank erinnerte an den gemeinsamen Mitarbeiter Thomas Knura, im Ensemble Schauspieler und wie bei der Bank Marketing-Chef. Knura bewiese sein schau-

spielerisches Talent ab und an auch in der Bank, berichtete Gläser. Waldbröls stellvertretender Stadtdirektor Jürgen Bökel erinnerte an seinen früheren Chef Hans-Georg Janneck, der die Gründung des Ensembles sehr unterstützt habe. Die Ausstellung unter dem Titel „Vorhang auf - 10 Jahre WKTheater“ ist noch bis zum 30. September während der Geschäftszeiten in der Raiba-Geschäftsstelle Waldbröl zu sehen.